



GUT KIRSCHEN ESSEN

Köstlich und kompliziert: So ist das Schweizer Chriesi.

Bund «wochenende»

TENNIS

In Kaltbrunn greifen grosse Talente zum Racket.

Seite 34



Eine Ausgabe der **Schweiz am Wochenende**

südostschweiz am Wochenende

Samstag, 16. Juni 2018 | Ausgabe Gaster & See

Instrumenten-Miete
Mietanrechnung bei Kauf

RAPPI
MUSIK

Hauptplatz 7
8640 Rapperswil
www.rappimusig.ch

Telefon 055 210 22 25
Telefax 055 210 22 05
info@rappimusig.ch



Ueli Frey

Blues'n'Jazz zum 20igsten

Stars und Publikum verneigen sich: Das Blues'n'Jazz Rapperswil-Jona feiert Geburtstag. Top-Act Philipp Fankhauser (Bild) beschenkt das Festival mit Blues, der unter die Haut geht. **Seite 3**

Das grosse Interview

Valon Behrami über die WM, das Leben und Lara.

Seiten 28/29



Keystone

Tschüss Mutti

Angela Merkel dribbelt sich ins Abseits.

Seite 27

Verwilderte Schweiz

Wildtiere erobern den Alpenraum zurück.

Bund «wochenende»

TOUR-DE-SUISSE-SPEKTAKEL

Vom Atzmännig hoch nach Arosa

Radsport pur im Linthgebiet: Nachdem der Tross der Tour de Suisse vorgestern von Fiesch VS übers Glarnerland durchs Linthgebiet an den Etappen-Zielort Gommiswald bolzte, ging es gestern Mittag mit der 7. Etappe weiter. Der Start erfolgte bei prächtigstem Wetter mit gut gelaunten Fahrern im Atzmännig. Das Goldingertal war für einige Stunden komplett im Radrenn-Fieber. «So etwas erlebt man als Gemeindebewohner nicht oft im Leben», zeigte sich OK-Präsident Josef Blöchlinger erfreut. **Seite 2**

KLARERE FUNKTION

Stadtforum soll zur Bürgervertretung werden

Das Stadtforum in Rapperswil-Jona ist ein Gebilde, dessen Aufgabe sich nicht allen Bürgern erschliesst. Dies soll sich nun ändern: Die Forumsmitglieder wollen ihr Gremium zu einer Art Bürgervertretung machen - wie dies der Stadtrat vor der Abstimmung über ein Stadtparlament im Jahr 2015 in Aussicht gestellt hat. Geschaffen wurde das Forum nach der Fusion von Rapperswil und Jona als Informationsplattform für Interessengruppen wie

Quartiervereine und Parteien. Über die Jahre hat es jedoch immer mehr eine beratende Rolle übernommen.

Wie gestern bekannt geworden ist, will das Stadtforum nun Nägel mit Köpfen machen. Am Donnerstagabend diskutierten die Mitglieder unter Ausschluss der Medien über neue Organisationsformen. Der Stadtrat will die Ergebnisse auswerten und danach im Forum wieder zur Diskussion stellen. **Seite 5**

REKORDVERDÄCHTIG

Fast 90 Störche überleben

Vogelfreunde im Linthgebiet können sich freuen. In Uznach und Rapperswil-Jona haben rekordverdächtig viele Jungstörche überlebt. Bis zu 70 Tiere sind in Uznach, knapp 20 in Rapperswil-Jona gezählt worden. Als Grund für die vielen überlebenden Störche gilt das ausgezeichnete Frühlingwetter. Die milde und trockene Witterung kam dem Storchennachwuchs sehr entgegen. Bereits im Spätsommer werden die jungen Vögel Richtung Süden ziehen, um dort zu überwintern. **Seite 4**

Wetter heute

Linthgebiet



13° / 25°
Seite 10

Inhalt

Wetter & Börse 10 Todesanzeigen 19
Stellen 11 TV-Programm w14
Kirchl. Anzeigen 18 Denksport w16



INSERAT

HABEN SIE EINE BOTSCHAFT ZU VERMITTELN?
WIR ZEIGEN IHNEN, WIE SIE AUCH
ZIELGERICHTET ANKOMMT.

Somedia Promotion, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 04, uznach.inserate@somedia.ch

www.somedia-promotion.ch

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Schönes
Zuhause
in der Region
finden!

Südostschweizimmo.ch
Wohnen in der Region
Powered by: IMMO SCOUT24

NÄCHSTE SCHRITTE

Erweiterung der Pension Mürtschen

Eschenbach will das Altersheim Mürtschen für über 8 Millionen aus- und umbauen – die Bedarfsanalyse liegt inzwischen vor.

ESCHENBACH Im Jahr 2015 erarbeitete die Gemeinde Eschenbach in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und der Kommission Alter eine Altersstrategie. Ein wichtiger Bestandteil darin sind Wohnformen im Alter und insbesondere die beiden gemeindeeigenen Alters- und Pflegeheime. In einem ersten Schritt wurde der Umbau des Altersheims Berg in St. Gallenkappel in Angriff genommen, welcher gerade stattfindet (die «Südostschweiz» berichtete). Als ein weiterer Schritt steht jetzt der mögliche Ausbau der Pension Mürtschen zur Diskussion.

Im Spätsommer 2017 erteilte die Kommission Alter der Heimleitung den Auftrag, eine Bedürfnisabklärung zu erarbeiten, die als Grundlagenpapier zum Ausbau der Infrastruktur dienen sollte. Zwischenzeitlich liegen Ergebnisse vor, die in Zusammenarbeit mit der Kommission Alter in einem Bericht zusammengefasst wurden. Das teilt der Eschenbacher Gemeinderat mit.

8,3 Millionen eingeplant

Aus dem Bericht der Kommission Alter und den Überlegungen des Gemeinderats geht hervor, dass der Bedarf nach einem Ausbau der Pflegeplätze zweifellos vorhanden sei. Deshalb sei der Ausbau der Pension Mürtschen jetzt anzugehen, schreibt der Gemeinderat dazu. Weiterzuverfolgen sei dabei auch ein Ausbau der Infrastruktur beziehungsweise deren Verbesserung.

Der Bericht mit Bedarfsanalyse wurde inzwischen dem kantonalen Amt für Gesundheit zugestellt. Danach sei im Gespräch mit den kantonalen Behörden zu erörtern, welche Anzahl an Pflegeplätzen zugelassen und anerkannt werden sollen. Bei einer positiven Beurteilung solle in der Folge der Auftrag für eine Projektstudie erteilt werden.

In der Investitionsplanung sei das Vorhaben mit vorerst geschätzten Ausgaben von 8,3 Millionen Franken in den Jahren 2018 bis 2021 berücksichtigt, heisst es in der Mitteilung der Gemeinde Eschenbach weiter. Diese provisorische Annahme könne sich aber aufgrund der konkreteren Bedürfnisse und der noch folgenden Planungsarbeiten noch relativ stark verändern. (RED)

DORFENTWICKLUNG

Rickner wollen mehr Sicherheit

RICKEN Die Ortschaft Ricken gehört teilweise zu Gommiswald, teilweise zu Wattwil. Nun wünschen sich die Bewohner des Dorfs eine kontinuierliche und koordinierte Dorfentwicklung. Sowohl in Richtung Lebensqualität wie auch in Bezug auf Sicherheit im Strassenverkehr, wie der Gemeinderat Wattwil mitteilt.

Das Anliegen der IG Ricken sei es, dass eine Studie zum «Gesamtkonzept Verkehrssicherheit Dorf Ricken» erstellt wird. Die Gemeinden Gommiswald und Wattwil würden dieses Anliegen der IG befürworten und unterstützen, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Studie solle erstellt werden. Anhand dieser hofft man, Massnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit herauszufinden. Im Rahmen des Strassenbauprogrammes des Kantons soll dann die Umsetzung der Massnahmen beantragt werden.

Die Räte haben sich laut Mitteilung auf hälftige Kostentragung durch die beiden Gemeinden geeinigt. Die Federführung für das Projekt liegt bei der Gemeinde Gommiswald. (RED/LIM)



Stramme Waden und Spass: OK-Präsident Josef Blöchlinger erhält ein gelbes Leadertrikot. Fraglich, ob es noch passt.



Rahmenprogramm: Der Kinderparcours steht hoch im Kurs, die Gesangeinlagen der Schule Eschenbach kommen an.



Und los gehts: Der Tour-Tross startet zur schweren 7. Etappe von Atzmännig nach Arosa.



Gefragter Mann: Tour-Leader Richie Porte gibt kurz vor dem Start zur 7. Etappe noch äusserst geduldig Interviews.

Die Tour-Karawane zieht weiter nach Arosa

Hunderte begeisterte Zuschauer wohnen gestern Morgen dem Zauber der Tour de Suisse mit Start zur 7. Etappe in Atzmännig bei. Punkteleader Peter Sagan zeigt sich begeistert.

VON MARKUS TIMO RÜEGG
(TEXT UND BILDER)

Punkt 11.50 Uhr startet der gesamte Tour-Pulk zur schweren 7. Etappe von Atzmännig nach Arosa, und innerhalb von knappen drei Minuten ist der ganze Spuk vorbei. «Die Karawane zieht weiter, der Sultan hat Durst.» OK-Chef und Gemeindepräsident von Eschenbach, Josef Blöchlinger, lacht ob des Vergleichs mit dem beliebten Karnevalslied der «Höhner» herzhafte. «Der Vergleich hat tatsächlich etwas. Kommst Du auch mit zum Apéro?», fragt er den Schreibenden.

Helfer und OK im Grosseinsatz

Die Stimmung ist in Atzmännig bei den Organisatoren und unzähligen Helfern schon am frühen Morgen hervorragend. «Als Startort für eine Tour-de-Suisse-Etappe auserkoren zu sein, kommt in einer Gemeinde nicht oft vor. Deshalb

haben alle Vollgas gegeben, um unsere Region im besten Licht zu präsentieren. Das ist uns vollends gelungen. Wir sind darob überglücklich», zeigt sich Blöchlinger im Gespräch mit der «Südostschweiz» begeistert.

Bereits drei Stunden vor dem Start zieht es die Zuschauer massenweise ins Goldingertal. Bei der vorgestrigen Königsetappe nach Gommiswald stand

«Echte Radsport-Fans lassen sich diese Chancen keinesfalls entgehen.»

diese Gemeinde schon Kopf. Und nicht wenige der eingefleischten Fans zieht es auch an den Startort Atzmännig, um hier die gleiche Begeisterung aufleben zu lassen. Echte Radsport-Fans lassen sich diese Chancen, ihre Lieblinge live

zu sehen, keinesfalls entgehen. Das attraktive Rahmenprogramm mit Brunch, Tanz-Shows, Gesangsvorführungen der Eschenbacher Schule und Marktständen des Vereins Goldingertal Eschenbach lädt geradezu zum geselligen Verweilen ein. Ab 10 Uhr ist dann richtig Bewegung in der Szenerie. Die Mannschaftsbusse und Begleitfahrzeuge fahren auf und bereiten die Fahrer und ihre Räder auf den Start vor.

Alter Hase und gewiefter Fuchs

Kurze Zeit später geht es für die Profis darum, sich auf der Hauptbühne für die Etappe einzuschreiben, Kurzinterviews und Autogramme zu geben und sich für den Start vorzubereiten. Als einer der letzten erscheint kurz vor dem Start der dreifache slowakische Strassenweltmeister und Tour-de-Suisse-Punkteleader Peter Sagan. Der 28-jährige Radprofi ist ein alter Hase und gewiefter Fuchs, wenn es um das Drumherum eines

Tour-Trosses geht. «Zum Einschreiben erscheine ich immer kurz vor dem Start. Dann freue ich mich darauf, dass es schnell losgeht», erklärt der fünfmalige Gewinner der Punktewertung der

«Ich bin begeistert von der Natur hier, der Landschaft und den netten Leuten!»

Tour de France. Sagan gewann zudem die Klassiker Paris-Roubaix, Gent-Wevelgem und die Flandern-Rundfahrt und hat somit schon viele schöne Orte in Europa gesehen. Und was meint er zum Linthgebiet? «Ich bin begeistert! Die Natur, die Landschaft, die Leute: Einfach toll hier!» Sagt es, und startet kurze Zeit später zusammen mit allen anderen Tour-Fahrern ab nach Arosa. Vor ihnen liegen 170 harte Kilometer.

Auf die Ohren mit Blues'n'Jazz

Die Besucher des Blues'n'Jazz geniessen erst die Sonne und grooven dann in eine laue Nacht. Während die einen vor der Hauptbühne tanzen, schätzen andere die kleinen Acts.

VON CHRISTINE SCHIBSCHID (TEXT)
UND UELI FREY (BILDER)

Die einen in Hemd und Sakko oder im schicken Kleid, andere in kurzen Hosen und Turnschuhen und wieder andere eher hippiemässig verwegene - das Publikum beim Blues'n'Jazz in Rapperswil-Jona ist bunt gemischt. Auch altersmässig ist vom Kind bis zum Senior alles vertreten. Die bunte Menge schlängelt sich zwischen den vielseitigen Essens- und Getränkeständen durch. Es gibt Bratwurst, Raclette, aber auch indische Currys, Wraps oder tibetische Momos. «Eigentlich hatte ich gar keinen Hunger, aber wo man das hier alles so sieht vielleicht doch», sagt eine junge Frau.

Während einige vor den Bühnen stehen, sitzen andere auf Möbeln aus Paletten am See. Eine Frau um die 50 nimmt dort erst mal einen Drink mit ihrem Mann. «Wir waren früher immer beim Blues'n'Jazz und haben die besten Partys hier erlebt», erzählt sie. Eine Zeit lang sei sie dann nicht mehr ans Festival gegangen. «Es war immer grösser und anonym geworden, ausserdem hat es auch terminlich bei uns nicht gepasst.» Heute würde sie es mal wieder versuchen. Bis jetzt sei es gemütlich. Überhaupt sei gar nicht die grosse Bühne am Fischmarktplatz die beste, sondern die kleine am Kapuzinerzipfel.

Am Fischmarktplatz geht es lauter zu als am Kapuzinerzipfel.

Dort tritt um 19.15 Uhr als einer der ersten der Rapperswiler Singer-Songwriter Levin auf. Vor der Bühne treffen sich alte Bekannte, die Zuschauer sitzen auf Bierbänken oder auf dem Boden, einige singen mit. «Es ist cool, hier zu spielen. Ich kann von der Bühne aus mein Zuhause sehen», sagt Levin.

Kaum Probleme am Eingang

Einige sind mit ihren Booten nah ans Ufer gefahren und geniessen dort Musik und die letzten Sonnenstrahlen. Ein Mann paddelt mit seinen Kindern mit einem Schlauchboot vorbei. Hin und wieder riecht es nach Marihuana. Das Festival füllt sich. An der Einlasskontrolle gucken die Ordner manchen Gästen kurz in die Taschen. Es bilden sich aber keine Schlangen.

Wie eine Ordnerin sagt, hat kaum jemand etwas Verbotenes dabei. «Das ist ein anderes Publikum als auf manch anderem Konzert», sagt sie.

Am Fischmarktplatz geht es lauter zu als am Kapuzinerzipfel. Singer-Songwriterin Nina Attal macht Stimmung. Das Publikum ist dabei, singt mit und tanzt. «Es ist ein lässiges Fest», sagt ein junger Mann aus Uznach. Er wisse es zu schätzen, dass zwar etwas los sei, aber nicht so ein Gedränge herrsche, wie etwa beim Züri Fäscht. «Man kriegt hier keine Panik.»

Die meisten lassen sich von etwas Gedränge nicht die Laune verderben.

Eng wird es später allerdings doch noch. Als ab 20.30 Uhr Philipp Fankhauser am Fischmarktplatz spielt, gibt es Richtung Curtiplatz fast kein Durchkommen mehr. Über der Szenerie fliegt eine Drohne und filmt, eine Frau jammert: «Das ist nicht meine Welt.» Eine andere balanciert dagegen lächelnd eine Pizza durch die Menge. Die meisten lassen sich von etwas Gedränge nicht die Laune verderben.

Es gibt schliesslich noch zwei weitere Bühnen, vor denen es deutlich entspannter zugeht. Neben der am Curtiplatz halten Samariter und Feuerwehr Stellung. «Die Lage ist entspannt», sagt Einsatzleiter Patrick Jenni. In der Regel gebe es beim Blues'n'Jazz eher kleine Einsätze, etwa wegen Kopfschmerzen oder weil jemand ein Pflaster brauche. «Wir wollen es aber nicht verschreien.»

Kurz bevor die Sonne untergeht, läuft an der Bühne beim Kapuzinerzipfel der Soundcheck von Lisa Doby. «We're happy to share the sunset with you», sagt sie, als es dann losgeht. Ein junger Mann aus Rapperswil erzählt, dass er seit zehn Jahren ans Blues'n'Jazz geht. «Es ist die Atmosphäre an dieser kleinen Bühne hier, die mir so gut gefällt.» Wenn dort direkt am See der Blues erklinge, fühle sich das fast an, als sitze man am Mississippi-Delta. Die Atmosphäre ist familiär, die Sonne geht endgültig unter und Lichter und Scheinwerfer gehen an. Auch das hat seinen Charme. Am Fischmarktplatz bringt Al McKay die Menge später noch zum Tanzen und Jubeln. Auch an den kleinen Bühnen geht die Party weiter. Kurz vor Mitternacht kehrt wieder Ruhe ein.



Publikumsmagnet: Philipp Fankhauser zieht viele Gäste an.



Chillen und grooven: Gäste geniessen Drinks und Essen, Nina Attal heizt den Zuschauern ein.



Abwechslungsreich: Das kulinarische Angebot ist auch was fürs Auge.



Schulter an Schulter: Viele wollen Philipp Fankhauser sehen und es wird eng vor der Bühne am Fischmarktplatz.